

Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

E-Mail Sperre durch Swisscom. Oder: Beharrlichkeit führt (manchmal) zum Ziel.

In der täglichen Arbeit erlebe ich immer wieder Geschichten wie diese. Was passieren kann, wenn der Bluewin Kundensupport nicht ganz auf der Höhe ist, wird Familie B. nicht so schnell vergessen.

Am 18. September 2018 erhalte ich einen Anruf von Frau B. Sie könne auf ihrem iMac weder Mails senden noch empfangen. Ich fahre hin, schaue mir das vor Ort an, kontrolliere und probiere diverse Einstellungen, erfolglos. Derweil ruft Herr B. aus dem familieneigenen Hotel in Mallorca an. Er habe eben ein E-Mail von Swisscom erhalten. Das Mailkonto sei wegen Verdacht auf Missbrauch gesperrt worden. Möglicherweise hat sich der Mailserver verschluckt weil fast zeitgleich aus der Schweiz und aus Mallorca darauf zugegriffen wurde.

Also rufe ich den Swisscom Support an mit der Bitte um Freischaltung des Kon-

tos. Der Support Mitarbeiter meint, nicht das Mailkonto sondern der Internetzugang sei gesperrt worden. Das wiederum ist für mich nicht nachvollziehbar, alle Internetseiten können hier problemlos aufgerufen werden. Mein leiser Einwand, es könnte sich eventuell um eine gesperrte öffentliche IP Adresse beim SMTP Server handeln wird hinweggefegt. Trotzdem verspricht der Supporter, die Sache zu prüfen und den E-Mail Zugang wieder freizuschalten. Zumindest Webmail ist danach wieder errecihbar. Mit dem Programm "Mail" jedoch funktioniert zwar die Verbindung zum IMAP Server, jedoch nicht die Verbindung zum SMTP Server, d.h. Post kann zwar abgeholt aber nicht verschickt werden. Ich probiere alle möglichen alternativen Einstellungen durch erfolglos. Familie B. muss sich vorerst mit Webmail begnügen, da ich bis Freitagabend weg bin.

Am Samstagmorgen versuche ich vor

Ort nochmals, die Verbindung herzustellen. Der SMTP Server verweigert den Kontakt weiterhin. Das gleiche Problem besteht inzwischen auch auf Herr B.s MacBook Air, wenn er es zuhause im gleichen Netzwerk betreibt. Auch hier kontrolliere ich alle Einstellungen, auch hier wie am iMac: IMAP funktioniert, SMTP geht nicht.

Ich rufe erneut den Swisscom Support an und beschreibe das Problem im Detail. Die Support Mitarbeiterin behauptet, wenn Webmail funktioniere könne die IP Adresse nicht gesperrt sein. Und vertritt generell den Standpunkt, wenn Webmail funktioniere sei die Sache für Swisscom erledigt, sie würden keinerlei Support bieten für Programme von Drittherstellern (Outlook, Mail etc.). Wenn da etwas nicht funktioniere müsse ich mich an deren Support wenden.

Also nehme ich beide Geräte mit nach Erlenbach, um der Sache auf den

Grund zu gehen. Und siehe da: Mail funktioniert auf beiden Geräten einwandfrei, sowohl IMAP als auch SMTP Server sind problemlos erreichbar.

Am Montagmorgen bringe ich die Geräte wieder zum Kunden nach Herrliberg, schliesse sie an und finde meinen Verdacht bestätigt: Der Zugang zum SMTP Server funktioniert dort nicht, jegliche Verbindung wird verweigert. Dann teste ich den Weg über den Hotspot

/erbindu	ungsstatus: 🌘 Mail konr	nte eine Verbindung zu	um Internet herstellen.	Netzwerkdiagnose
Status	Accountname	Accounttyp	Details	
•	Bluewin	SMTP	Die Verbindung zu diesem SMTP-Server ist fehlgeschlagen. Überprüfe die Netzwerkverbindung und deine Angaben in der Einstellung "Accounts". Prüfe ebenfalls, ob der Server SSL unterstützt. Falls nicht, deaktiviere in der Einstellung "Accounts" im Bereich "Erweitert" die Option "SSL verwenden".	
	Bluewin	IMAP	Verbindung und Anmeldung beim Server erfolgreich.	
•	Mus	IMAP	Verbindung und Anmeldung beim Server erfolgreich.	
•	Mus	SMTP	Verbindung zum Server erfolgreich, keine Anmeldung	erforderlich.

So sah es im Fenster "Verbindung prüfen" aus. Der rote Punkt wollte einfach nicht grün werden.

MACINTOSH USERS SWITZERLAND

Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

meines iPhones. Das funktioniert einwandfrei. Sobald ich jedoch den iMac via Ethernetkabel ans Netzwerk anschliesse blockiert der SMTP Server den Zugang, während laufender WLAN Verbindung. Somit ist für mich klar: Die öffentliche IP Adresse des Kunden ist bei Swisscom gesperrt beziehungsweise auf einer schwarzen Liste. Interessanterweise ist nur der SMTP Server betroffen.

Also erneuter Anruf beim Swisscom Support. Zusammen kauen wir die ganze Geschichte nochmals durch, ich versuche den Support davon zu überzeugen, dass unter Berücksichtigung aller Aspekte eigentlich nur eine gesperrte IP Adresse als Ursache des Problems infrage kommt. Aber wieder heisst es, das sei nicht möglich, wenn Webmail funktioniere, könne die IP Adresse nicht gesperrt sein etc. etc. Und wieder penetrant der Hinweis, wenn Webmail funktioniere interessiere alles weitere überhaupt nicht. Ich solle mir doch bitte bei einem kompetenten PC Supporter Hilfe holen...

Mein Hinweis, dass ich selber eben dieser Experte sei, verpufft wirkungslos, meine weiteren Argumente werden ab hier ignoriert. Als ich die Zuteilung einer neuen IP für den Router verlange will man mir weismachen, dazu müsse ich eine statische IP Adresse kaufen, anders ginge das nicht. Spätestens hier kommt der Verdacht auf, dass der Supporter an der Grenze seines Wissens angelangt ist. Ich fühle mich wie ein ignoranter Trottel behandelt und meine Geduld geht langsam zur Neige. Der Supporter wird jetzt schnippisch bis überheblich.

Erst als ich laut werde, eine Eskalation auf die nächste Stufe verlange und unmissverständlich den Vorgesetzten zu sprechen wünsche, kommt Bewegung in die Sache. Und siehe da, nach gefühlten 10 Minuten Wartezeit (wie immer mit unsäglicher Wartemusik) kommt plötzlich das Eingeständnis, die erwähnte IP Adresse sei tatsächlich blockiert, sie hätten sie auf einer schwarzen Liste (Blacklist) gefunden. Das sei passiert, weil jemand über diese E-Mail Adresse SPAM verschickt habe. Und sie würden jetzt umgehend dem Router eine neue IP Adresse zuteilen, ich müsse ihn nur noch neu starten.

Na also, geht doch!

Bloss: Die unsägliche Geschichte hat für Familie B. Kosten von über 1'000.— verursacht. Und das bloss, weil die Leute im Support meinen Argumenten und Beweisführungen absolut nicht zugänglich - und teilweise überfordert - waren. Hätte man mir von Anfang an richtig zugehört und geglaubt, wäre das Problem mit 150.— zu lösen gewesen. Mal sehen, ob Swisscom die Differenz übernimmt.

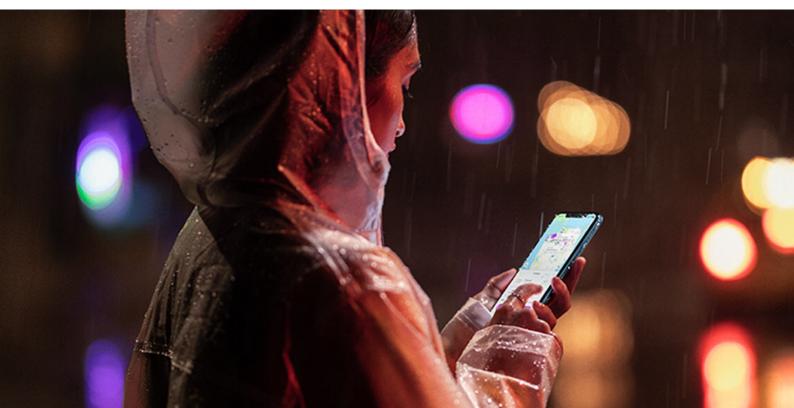
Wie wäre es, liebe Swisscom,...

... wenn ihr euren Leuten im Support beibringt, dass nicht alle Anrufer Trottel sind? Dass es darunter gar welche hat mit 30 und mehr Jahren Erfahrung? Und ein Hinweis an die Schulungsabteilung: Hören Sie sich dieses letzte Gespräch doch mal an, es wurde ja "zu Schulungszwecken" aufgezeichnet, wie es jeweils so schön heisst. Und dafür eignet es sich hervorragend, als abschreckendes Beispiel sozusagen. Die genauen Gesprächsdaten: Anruf am Montag 24.9., 16.23 bis 16.48, geführt von der Nummer 044 915 77 77.

Werner Widmer

Swisscom Support lässt die Kunden im Regen stehen.

(Bild: Apple)





Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

MUS Workshop «Gemeinsam Probleme lösen»

Probleme mit oder Fragen zu Mac, iPad, iPhone etc?

Getreu unserem Motto «We share knowledge» führen wir im November einen Problemlösungstag durch. Quasi eine Infoline und Helpline vor Ort, anstatt per E-Mail oder per Telefon.

Inhalt

An diesem Tag kannst du mit all deinen Sorgen und Problemen zu uns kommen. Sofern sie etwas mit der Apple Welt zu tun haben werden wir versuchen, dir zu helfen. Die anderen Sorgen hören wir uns zumindest mal an. Das hilft oft auch schon ;-)

Fachkundige Vereinsmitglieder schauen sich deine Probleme mit und an deinen Geräten an: Ellen Kuchinka (Web-Team), Christian Buser (Web-Team, E-Mail, Mailinglisten), Pit Hänger (Local Talks, Veranstaltungen) und Werner Widmer (Infoline, Helpline). Sie werden versuchen, deine Probleme zu lösen, einzeln, in Gruppen oder mit Allen zusammen. Auch die Teilnehmer*innen sollen, dürfen, können sich mit Lösungsvorschlägen einbringen. Das Fachsimplen und die Geselligkeit sollen natürlich auch nicht zu kurz kommen.

Als Infrastruktur stehen Stromanschlüsse, Internet, Leinwand und Beamer zur Verfügung. Du kannst also deine Geräte mitbringen: Macs, iPod, iPad und iPhone, aber auch Peripherigeräte etc.).

Zielpublikum

Dieser Workshop eignet sich für Alle, die gelegentlich Probleme mit ihren Geräten haben. Und für all Jene, die einfach etwas dazu lernen wollen.

Datum

Samstag, 24. November 2018, von 10.30 Uhr bis zirka 14.00 Uhr. Inklusive Brunch.

Ort

Gruner AG, Citygate (Gebäude C), St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel.

Kosten

MUS-Mitglieder Fr. 40.— pro Person Nichtmitglieder Fr. 50.— pro Person

Anmeldung

Bis spätestens 18. November per E-Mail an sekretariat@mus oder per Telefon 044 915 77 66.

Individuelle An- und Rückreise

Mit der Bahn

Bern ab 09.04 Uhr Luzern ab 08.54 Uhr Zürich ab 09.00 Uhr

Basel an 09.53 bis 09.59 Uhr je nach Abfahrtort

Zu Fuss zirka 15-20 Minuten vom Bahnhof zum Veranstaltungsort (Citygate). Mit Tram 8 Richtung Kleinhüningen/Weil am Rhein bis Haltestelle Aschenplatz (1 Haltestelle). Dann Umsteigen auf Tram 14 Richtung Pratteln bis Haltestelle Zeughaus (5 Haltestellen). Fahrdauer zirka 8-9 Minuten.

Mit dem Auto

Beim Citygate gibt es genügend Parkplätze (siehe Karte nächste Seite).

LocalTalk Basel

Nächster LT Termin

Donnerstag 18. Oktober, ab 19 Uhr

Thema: Neue Betriebssysteme. Was ist neu bei macOS Mojave und iOS 12?

Wir zeigen euch die Neuheiten der beiden Betriebssysteme.

0rt

Gruner AG, Citygate (Gebäude C), Auditorium, St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel.

Auf euer zahlreiches erscheinen freuen sich Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Weitere Infos

http://www.mus.ch/lt-baselekuchinka@yahoo.com

LT Bern / Luzern

http://www.mus.ch/lt-bern Christian Zuppinger, czuppinger@bluewin.ch

http://www.mus.ch/lt-luzern Adrian Reichmuth adrian.reichmuth@mus.ch

LocalTalk Zürich

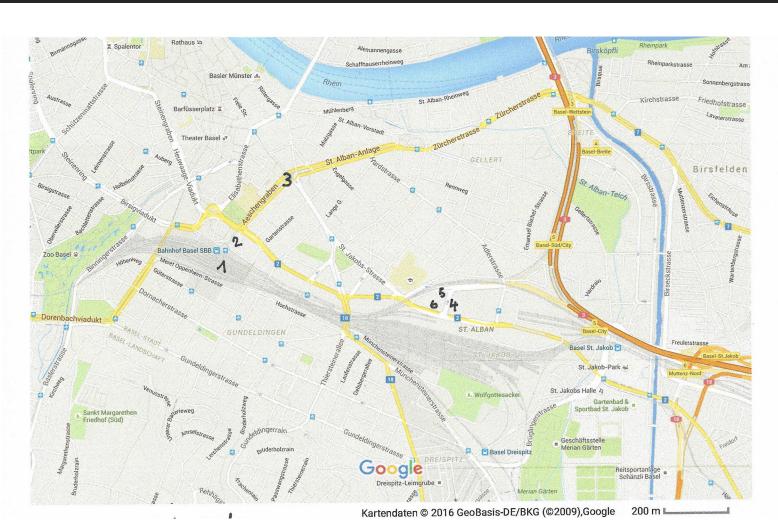
(macht derzeit Pause)

Infos unter sekretariat@mus.ch



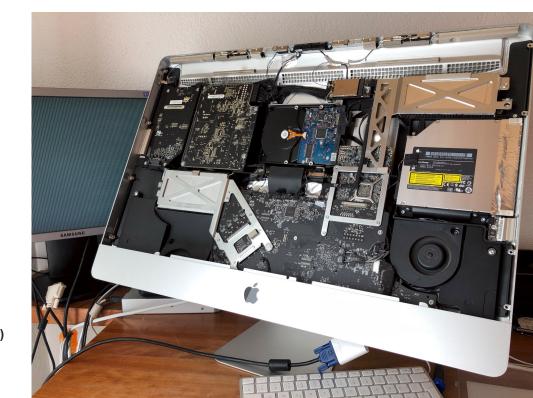
Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge



Legende

- 1 Bahnhof
- 2 Tramhaltestelle Basel SBB
- 3 Tramhaltestelle Aeschenplatz
- 4 Tramhaltestelle Zeughaus
- 5 Parkplätze
- 6 Veranstaltungsort



iMac mit defekter Grafikkarte. Solches werden wir am Workshop kaum sehen, Hardware Reparaturen können wir nicht vor Ort durchführen. (©2018 W.A.Widmer)

MACINTOSH USERS SWITZERLAND

Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

iPhone XS – die High End X-Notch Klasse erhält

Zuwachs

Mit dem 5.8" iPhone XS (sprich «Zehn S» oder «Ten S») und dem 6.5" iPhone XS Max schickt Apple die Nachfolger des iPhone X ins Rennen. Das OLED-Display samt Kerbe für Face ID bleibt. Das ganze Gerät wurde - wie bei einer s-Generation üblich - optimiert.

Die Namensgebung ist recht unglücklich gewählt und Steve Jobs wäre sicher nicht begeistert. Mit «XS» wird bei Kleidungsstücken die Grösse «Extra Small» bezeichnet. Was in Kombination mit dem trendigen «Max» gar keinen Sinn ergibt. Wer Max heisst wird auch seine Freude haben, wenn über Smartphones gesprochen wird. Man darf gespannt sein, wie Apple die iPhones in den nächsten Jahren benennt.



Die Displaykerbe scheint bei Apple an Gunst verloren zu haben. Auf den Produktfotos des iPhone XS wird die störende Notch geschickt mit dem schwarzen Hintergrund des Wallpapers kaschiert. Das iPhone XR zeigt hingegen die unschöne Kerbe. Zufall? Nein, cleveres Marketing um dem Kunden vorzugaukeln, das XS habe im Gegensatz zum iPhone XR keine hässliche Scharte.

Think Big bei Screen und Speicher

Die wirkliche Neuerung ist das XL-Smartphone oder Phablet iPhone XS Max mit dem riesigen 6.5 Zoll Bildschirm. Käufer sollen nach ersten Schätzungen das grössere Smartphone bevorzugen. Zusätzlich können die Geräte mit bis zu 512 GB Speicher bestellt werden, was aber ein grosses Loch ins Portemonnaie reisst. Auch bei den verfügbaren Kapazitäten mit 64 GB, 256 GB und 512 GB optimiert Apple seinen Gewinn. Wer mehr Platz benötigt, dem steht wie iPhone XR keine 128 GB Option zur Auswahl, sondern er oder sie muss für 256 GB mehr Geld investieren.



Phil-Schiller-stellt das-iPhone XS vor.

Evolutionäre Ausstattung

Das OLED Display und die Abmessungen des 5.8" iPhone XS entsprechen denen des Vorgängers iPhone X. Der 6.5" OLED Multi-Touch Screen des iPhone XS Max hat eine Auflösung von 2688 x 1242 Pixel bei 458 ppi. Das Super Retina HD Display mit einer Diagonale von 16.5 cm unterstützt True Tone, den P3-Farbraum und 3D Touch. Das Gehäuse besitzt ein Edelstahl- und Glasdesign. Das iPhone XS Max misst 157.5 x 77.4 mm, ist 7.7 mm dick und etwas so gross wie das iPhone 8 Plus. Das iPhone XS Max wiegt 208 g. Mit 177 g bringt das iPhone XS 31 g weniger auf die Waage. Das Herz ist der A12 Bionic Chip mit neuraler Architektur. Der Arbeitsspeicher beträgt 4 GB. Wenn die Entwicklung bei der Bildschirmgrösse so weiter geht, telefonieren wir bald mit dem iPad mini. Das würde dessen jahrelange Vernachlässigung durch Apple erklären.

Verbessertes Dual-Kamerasystem

Das 12 Megapixel Dual-Kamera mit Weitwinkel- und Teleobjektiv verfügt über eine optische Bildstabilisierung und einen LED-Blitz. Der eingesetzte (Bild: Apple)
or soll um 50 Prozent lichtstärkei

Sensor soll um 50 Prozent lichtstärker und doppelt so schnell sein. Die Kamera bietet den Porträtmodus mit Tiefen-Kontrolle, fünf Porträtlicht-Effekte und Panoramabilder. 4K Videoaufnahmen sind mit bis zu 60 fps und Zeitlupenvideos in 1080p HD mit bis zu 240 fps möglich. Video-Aufnahmen erhalten neu Stereo-Sound. Für die Gesichtserkennung mittels Face ID dient die 7 Megapixel TrueDepth Kamera in der Displaykerbe auf der Frontseite. Der Kamera-Buckel wurde vom iPhone X übernommen Er verhindert beim iPhone XS die Wiederverwendung vorhandener Cases.

Etwas längere Laufzeit

Die Batterien der beiden iPhone XS Modelle sollen für einen ganzen Tag reichen. Gegenüber dem iPhone X hält das iPhone XS bis zu 30 Minuten länger und das iPhone XS Max ist bis zu anderthalb Stunden ausdauernder. Gigabit fähiges LTE mit 4x4 MIMO und LAA, 802.11ac WLAN mit 2x2 MIMO, Bluetooth 5.0 und NFC mit Lesemodus sind als drahtlose Netzwerktechnologien eingebaut. Das iPhone XS und XS Max sind Spritzwasser- und staubge-



Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

schützt gemäss der IP68 Klassifikation (bis zu 30 Minuten und in einer Tiefe von bis zu 2 Metern). Im Lieferumfang des iPhone XR sind die EarPods mit Lightning Connector, ein Lightning auf USB Kabel und ein 5W USB Power Adapter enthalten. Der Lightning auf 3.5-mm-Kopfhöreranschluss Adapter ist nicht mehr dabei.

Preise und Verfügbarkeit

Das iPhone XS und iPhone XS Max sind in den Farben Gold, Space Grau und Silber seit dem 21. September lieferbar. Für das Modell mit 64 GB Kapazität verlangt Apple satte CHF 1'199.00 beim XS respektive CHF 1'299.00 für das XS Max. Der Aufpreis für 256 GB beträgt CHF 190.00 und für 512 GB CHF 440.00. Das heisst ein iPhone XS Max mit 512 GB kostet sagenhafte CHF 1'739.00. Der AppleCare+ Support und Schutz für CHF 249.00 ist fast ein Muss. Das edle Teil schlägt dann für

knapp CHF 2'000.00 zu Buche. Etwa so viel wie sieben iPhone SE mit 32 GB oder ein 13.3" MacBook Pro mit Touch Bar und Touch ID, 2.3 GHz Quad-Core Prozessor, 8 GB Arbeitsspeicher und 256 GB SSD Speicher.

Fazit

Der Preis für das iPhone XS Max ist im Vergleich zum iPhone X und iPhone XS schon fast günstig. Für das 0.7 Zoll grössere Display bezahlt man nur CHF 100.00 mehr. Das ist für Apple-Verhältnisse eher moderat. Und schon tappt man in die Preisfalle des cleveren Marketings. Teuer, teurer, Apple. Die iPhone X Linie ist und bleibt ein Statussymbol. Tim Cook glaubt noch an den Storch, wenn er behauptet: «Wir möchten ein iPhone für Jeden machen.».

Apropos Innovation. Apples Kamerasystem ist sicher vom Feinsten, aber die Konkurrenz wie Samsung und Google

müssen sich nicht verstecken. Die dynamische Anpassung der Schärfentiefe kennt zum Beispiel Samsung schon länger. Aufnahmen mit verschiedenen Blenden ist aber erst der Anfang der Entwicklung. Mit der Verschlusszeit und dem ISO-Wert stehen zwei weitere Parameter auf der Warteliste. Die Krönung wird das nachträgliche Verändern der Scharfstelldistanz beziehungsweise die Verschiebung der Schärfeebene sein.

Oder wie wäre es mit Eye AF, der automatischen Augenerkennung. Eine richtige Kamera sollte so etwas Bahnbrechendes beherrschen. Und zwar nicht nur für Menschen, sondern auch für Haustiere. Mit letzterem würde Apple in die Geschichte eingehen. Aber aufgepasst, Kamerahersteller wie Sony, Fujifilm oder Olympus schlafen nicht. Die Sony Alpha 7iii erkennt zum Beispiel teilweise Katzenaugen.

Marcel Büchi

Beurteilung des iPhone XS Max 64 GB / 256 GB / 512 GB

- 1. Design, Abmessungen und Gewicht: 4.5
- 2. Display und Erweiterbarkeit: 5.5
- 3. Ausstattung und Technologie: 5.0
- 4. Performance / Batterielaufzeit: 5.0
- 5. Preis-Leistung: 2.5

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.5

Beurteilung des iPhone XS 64 GB / 256 GB / 512 GB

- 1. Design, Abmessungen und Gewicht: 4.5
- 2. Display und Erweiterbarkeit: 5.5
- 3. Ausstattung und Technologie: 5.0
- 4. Performance / Batterielaufzeit: 5.0
- 5. Preis-Leistung: 2.5

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.5

Vor- und Nachteile des iPhone XS Max

- + Fast randloses Edelstahl- und Glasdesign
- + Brillantes hochauflösendes OLED Display
- + Optisch stabilisierte Dual-Kamera
- + Leistungsstarker A12 Bionic Chip
- + Bis zu 512 GB Speicher
- + iOS 12
- Sehr hoher Preis
- Grosses und schweres Gerät
- Durchschnittliche Batterielaufzeit
- «Notch»-Balken im Display und Kamerabuckel auf der Rückseite
- Kein USB-C statt des Lightning Anschlusses
- Netzteil für Schnellladung und Mini-Klinkenstecker-Adapter nicht im Lieferumfang

Technischen Daten des iPhone XS und iPhone XS Max https://www.apple.com/chde/iphone-xs/specs/

Vor- und Nachteile des iPhone XS

- + Kompaktes und fast randloses Edelstahl- und Glasdesign
- + Brillantes hochauflösendes OLED Display
- + Optisch stabilisierte Dual-Kamera
- + Leistungsstarker A12 Bionic Chip
- + Bis zu 512 GB Speicher
- + iOS 12
- Sehr hoher Preis
- Durchschnittliche Batterielaufzeit
- «Notch»-Balken im Display und Kamerabuckel auf der Rückseite
- Kein USB-C statt des Lightning Anschlusses
- Netzteil für Schnellladung und Mini-Klinkenstecker-Adapter nicht im Lieferumfang

Technischen Daten des iPhone XS und iPhone XS Max https://www.apple.com/chde/iphone-xs/specs/

MACINTOSH USERS SWITZERLAND

Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

iPhone XR – der farbenfrohe Einstieg in die X-Notch-Klasse

Das 6.1" iPhone XR (sprich «Zehn R» oder «Ten R») setzt auf ein fast randloses Design mit LCD-Screen und bringt etwas Farbe in das langweilige Produktportfolio. Die Innereien erbt das XR mehrheitlich vom iPhone XS. Der Preis ist für die gebotene Leistung allerdings kein Pappenstiel.

Das iPhone XR dürfte trotz des hohen Preises ein Renner werden. Apple positioniert das Einstiegsmodell geschickt unterhalb der sehr teuren High-end Ausführungen der neuen iPone X Linie. Psychologisch gesehen kostet es weniger als CHF 1'000 und erscheint gegenüber der XS-Reihe fast wie ein Schnäppchen. Dieser Marketingtrick hat bereits letztes Jahr mit dem iPhone 8 und dem exklusiven iPhone X funktioniert.

Solide Ausstattung

Das iPhone XR liegt in der Grösse zwischen dem 5.8" iPhone XS und dem 6.5" iPhone XS Max. Den 6.1" LCD Multi-Touch Screen mit einer Auflösung von 1792 x 828 Pixel bei 326 ppi bezeichnet Apple angeberisch als Liquid Retina HD Display. LCD oder auf Deutsch Flüssigkristallanzeige heisst übrigens im Englischen «liquid crystal display». Der Bildschirm mit einer Diagonale von 15.5 cm unterstützt True Tone und den P3-Farbraum, aber kein 3D Touch wie das iPhone XS oder XS Max. Das Aluminium- und Glasdesign wird in den sechs Farben Rot (Product Red), Gelb, Weiss, Koralle, Schwarz und Blau angeboten. Die Speicherkapazität beträgt 64 GB, 128 GB oder 256 GB. Das iPhone XR misst 150.9 x 75.7 mm und ist 8.3 mm dick. Es wiegt 194 g. Das Herz ist der A12 Bionic Chip mit Neural Engine. Der Arbeitsspeicher beträgt 3 GB.

Kamerasystem auf XS-Niveau

Die 12 Megapixel Kamera mit Weitwinkelobjektiv verfügt über eine optische Bildstabilisierung und einen LED-Blitz. Die Kamera entspricht derjenigen der XS-Baureihe. Sie bietet den Porträtmodus mit Tiefen-Kontrolle, drei Porträtlicht-Effekte und Panoramabilder. 4K Videoaufnahmen sind mit bis zu 60 fps und Zeitlupenvideos in 1080p HD mit bis zu 240 fps möglich. Für die Gesichtserkennung mittels Face ID dient die 7 Megapixel TrueDepth Kamera in der Displaykerbe auf der Frontseite. Der Kamera-Bump ist weiterhin vorhanden.

Weisses iPhone XR mit 12 Megapixel Kamera.

(Bild: Apple)

Beurteilung des iPhone XR 64 GB / 128 GB / 256 GB

- 1. Design, Abmessungen und Gewicht: 4.5
- 2. Display und Erweiterbarkeit: 5.0
- 3. Ausstattung und Technologie: 5.0
- 4. Performance / Batterielaufzeit: 5.0
- 5. Preis-Leistung: 3.0

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.5

Vor- und Nachteile des iPhone XR

- + Fast randloses Aluminium- und Glasdesign in sechs Farben
- + Optisch stabilisierte Kamera
- + Leistungsstarker A12 Bionic Chip
- + iOS 12
- Hoher Preis
- Durchschnittliche Batterielaufzeit
- «Notch»-Balken im Display und Kamerabuckel auf der Rückseite
- Kein USB-C statt des Lightning Anschlusses
- Netzteil für Schnellladung und Mini-Klinkenstecker-Adapter nicht im Lieferumfang

Technischen Daten des iPhone XR https://www.apple.com/chde/iphone-xr/specs/





Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

Minim längere Laufzeit

Apple verspricht eine ganztägige Akkulaufzeit. Das iPhone XR soll bis zu anderthalb Stunden länger durchhalten als das iPhone 8 Plus. Im Vergleich zum iPhone XS Max mit dem grössten Akku der neuen Smartphones, bietet das XR gemäss Spezifikation die längste Batterielaufzeit. 4G LTE Advanced, 802.11ac WLAN mit 2x2 MIMO, Bluetooth 5.0 und NFC mit Lesemodus sind als drahtlose Netzwerktechnologien eingebaut. Das iPhone XR ist wie das iPhone X Spritzwasser- und staubgeschützt gemäss der IP67 Klassifikation (bis zu 30 Minuten und in einer Tiefe von bis zu 1 Meter). Im Lieferumfang des iPhone XR sind die EarPods mit Lightning Connector, ein Lightning auf USB Kabel und ein 5W USB Power Adapter enthalten. Der Lightning auf 3.5mm-Kopfhöreranschluss Adapter ist nicht mehr dabei.

Preise und Verfügbarkeit

Das iPhone XR kann ab dem 19. Oktober bestellt werden und soll eine Woche später, am 26. Oktober lieferbar sein. Für das Modell mit 64 GB Kapazität verlangt Apple nicht weniger als CHF 879.00. Für 128 GB bezahlt man CHF 70.00 extra und für 256 GB sind es CHF 190.00. Das «X» in der iPhone X Reihe steht wahrlich für «expensive» (auf Deutsch teuer). Beim «r» des iPhone XR witzelt man im Netz, dass es «reduced» bedeutet (auf Deutsch reduziert).

Fazit

Das iPhone XR ist ein solides Teil zu einem stolzen Preis. Trotz des etwas grösseren Displays gegenüber dem iPhone X und nur einer Kamera, dürfte es sich besser verkaufen als das iPhone XS und das iPhone XS Max. Die verbesserte Akkulaufzeit geht zu

Lasten eines dickeren und schwereren iPhones. Der Trend zu immer grösseren und teureren Modellen bleibt ungebrochen. Solange die Kunden glauben nicht mehr ohne ihr Handy leben zu können, wird sich an dieser Abhängigkeit so schnell nichts ändern. Wer ein einfaches, handliches Handy primär zum Telefonieren sucht, wird bei Apple nicht mehr fündig. Das iPhone SE wurde eingestellt. Für das iPhone 7 als billigstes Einstiegsmodell verlangt Apple jetzt den doppelten Preis zum Vorgänger. Entweder man beisst in den sauren Apfel mit Scharte - die Parallele zum Apple-Logo ist rein zufällig - oder greift zur Konkurrenz. Oder lässt es bleiben.

Marcel Büchi

Apple Watch Series 4 – neues Design, grösseres Display und

Die Apple Watch Series 4 steckt in einem grösseren Gehäuse und bietet in den Grössen 40 und 44 mm mehr Anzeigefläche. Elektrokardiogramm (EKG) und Sturzerkennung mit SOS-Funktion erweitern die Gesundheitsfeatures. Das EKG ist zum Verkaufsstart nur in den USA zugelassen.

Das OLED Display ist über 30 Prozent grösser und besitzt dünnere Ränder. Das flachere Design aus Aluminium oder Edelstahl mit abgerundeten Ecken wirkt etwas weniger klobig als seine Vorgänger. Die digitale Krone bietet haptisches Feedback. Der Lautsprecher soll 50 Prozent lauter sein, und wurde für eine bessere Klangqualität umplatziert. Der 64-Bit-Dual-Core S4 Chip liefert die doppelte Geschwindigkeit bei gleichbleibender Akkulaufzeit.

Die Benutzeroberfläche ist für das grössere Display optimiert, damit Apps und Schriften grösser und leichter lesbar sind. Bis zu acht Komplikationen passen jetzt auf ein Zifferblatt, wobei weniger mehr ist. Apple gibt eine Batterielaufzeit von unverändert 18 Stunden an. Laufbegeisterte sollen von einer auf sechs Stunden verlängerten Akkulaufzeit für das Training im Freien profitieren. Die Smartwatch ist wasserdicht bis 50 Meter. Die bisherigen Armbänder passen auf die neue Watch.

Apple Watch als Lebensretter

Mit den in der Digital Crown eingebauten Elektroden, dem neuen elektrischen Herzfrequenzsensor und der EKG App erhält man nach 30 Sekunden seine Herzrhythmusinformation. Die Aufzeichnungen werden in der Health App



als PDF gespeichert, das mit Ärzten geteilt werden kann. Mit watchOS 5 sollen Herzrhythmusstörungen automatisch erkannt werden. Die EKG-Funktion ist wie erwartet nicht ohne Kritik. Die Genauigkeit der Erkennung von Herzproblemen und die in einer Studie ermittelte Zuverlässigkeit zur Frühdiagnose von Vorhofflimmern wird von Kardiologen angezweifelt. Die Sturzer-



Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

kennung erkennt die Art des Sturzes und warnt bei schweren Stürzen den Apple Watch Träger. Man kann die Warnung ablehnen oder den Rettungsdienst alarmieren. Wenn die Apple Watch 60 Sekunden lang nach der Benachrichtigung keine Bewegung feststellt, wird automatisch ein Alarm mit Standortangaben ausgelöst. Die Fitness- und Kommunikationsfunktionen wurden ebenfalls verbessert.

Preise und Verfügbarkeit

Die Apple Watch ist in Aluminium in den Gehäusegrössen 40 mm und 44 mm erhältlich. Die Apple Watch Series 4 (GPS + Cellular) mit 16 GB ist seit dem 21. September in diversen Farben und Armbändern ab CHF 549.00 verfügbar. Die Apple Watch Series 4 (GPS) mit 16 GB beginnt bei CHF 449.00. Der Aufpreis von CHF 100.00 für den Mobilfunk stieg um CHF 20.00. Gegenüber Series 3 sind die Preise um CHF 100.00 mit Cellular beziehungsweise CHF 80.00 ohne Cellular gestiegen. Die Uhr mit Edelstahlgehäuse kostet mindestens

CHF 749.00 und ist nur mit GPS und Cellular verfügbar.

Die Apple Watch Series 3 bleibt mit einem Aufschlag von CHF 50.00 zum Vorgänger als neues Einstiegsmodell ab CHF 319.00 im Sortiment. Das Netzteil ist bei der Apple Watch Series 3 aber nicht mehr in der Schachtel. Die Apple Watch Nike+ und Apple Watch Hermès wurden gleichzeitig aktualisiert. Apple Watch Edition ist bereits Geschichte. Die Anzahl der Konfigurationen wurde deutlich verkleinert. Im Lieferumfang ist neben der Smartwatch, ein Armband, ein 1 m langes magnetisches Ladekabel und ein 5W USB Power Adapter enthalten. Die Verwendung der Apple Watch Series 4 erfordert mindestens ein iPhone 6 und iOS 12. Die Preise und die Einstiegshürde wurden nach oben geschraubt.

Fazit

Der Preisanstieg ist happig, dürfte aber den Kaufrausch der Apple-Fans kaum bremsen. Vor allem wenn man bedenkt. dass das Herausstellungsmerkmal mit dem Herzfrequenz-EKG noch nicht verfügbar ist und unter Umständen nicht in jedem Land die aufwendige und kostspielige Zulassung erhalten wird. Mit dem EKG-Feature betreten die Kalifornier Neuland. Apple ist aber wie bei der Vorstellung behauptet, nicht der erste Anbieter einer solchen Lösung. Die Apple Watch Series 4 wird viele Menschenleben retten, vorausgesetzt der Akku ist nicht im dümmsten Moment leer. Dass Apple kein randloses Display verbaut, ist eine riesige Enttäuschung. Gespannt darf man auf die Reaktionen der weiblichen Kundschaft sein. Die Grösse von 40 mm ist schon ein rechter Brocken am zarten Handgelenk. Die eingeschränkte Batterielaufzeit ist und bleibt die Achillesferse der Smartwatch.

Vor- und Nachteile des Apple Watch Series 4 (GPS)

- + Grösseres Display
- + Schlankeres, abgerundetes Design in drei Farben
- + EKG-Funktion und Sturzerkennung
- + Performanter 64-Bit Dual-Core Prozessor
- + watchOS 5
- Hoher Preis
- Ungenügende Batterielaufzeit
- Grösser und schwerer als Vorgänger
- Abhängigkeit von iPhone

Vor- und Nachteile des Apple Watch Series 4 (GPS + Cellular)

- + Integrierter LTE- und UMTS-Mobilfunk
- + Schlankeres, abgerundetes Design in drei Farben
- + EKG-Funktion und Sturzerkennung
- + Performanter 64-Bit Dual-Core Prozessor
- + watchOS 5
- Hoher Preis
- Ungenügende Batterielaufzeit
- Grösser und schwerer als Vorgänger
- Abhängigkeit von iPhone

Technischen Daten des Apple Watch Series 4 https://www.apple.com/chde/apple-watch-series-4/



Beurteilung des Apple Watch Series 4 (GPS)

- 1. Design, Abmessungen und Gewicht: 3.5
- 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.0
- 3. Ausstattung und Technologie: 5.0
- 4. Performance / Batterielaufzeit: 3.5
- 5. Preis-Leistung: 3.0

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 3.8

Beurteilung des Apple Watch Series 4 (GPS + Cellular)

- 1. Design, Abmessungen und Gewicht: 3.5
- 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.0
- 3. Ausstattung und Technologie: 5.0
- 4. Performance / Batterielaufzeit: 3.5
- 5. Preis-Leistung: 3.0

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 3.8



Ausgabe Oktober 2018

We share Knowledge

Preisspirale dreht beim iPhone und der Apple Watch nach oben

Die September-Keynote war zum Einschlafen. Die raren Wow-Einschübe konnten mein Gähnen nicht stoppen. Kein Wunder bei den nichtssagenden Zahlen, technischen Daten und Werbe-Videos die mir an den Kopf flogen. Das Marketinggelaber war zum Kotzen. Phil Schiller spulte wie jedes Mal immer dieselbe Leier herunter und ersetzte in der Präsentation einfach Produkt x durch v.

Das Salz in der Suppe war der Peis ganz am Schluss. Nachdem Tim Cooks Redner die Zuschauer so richtig eingelullt hatten, folgte der Paukenschlag. Denn Apple kann es nicht lassen, jedes Jahr ein wenig an der Preisspirale zu drehen. Bei den grösseren Displays leuchtet das doch ein, oder? Für jeden zusätzlichen Millimeter rollt der Rubel. Was würde wohl ein 17" Laptop aus Cupertino kosten?

Apple konzentriert sich voll und ganz auf die iPhone-Cashcow und lässt das iPad Pro und den Mac links liegen. Die letztes Jahr angekündigte AirPower-Ladematte ist wie vom Winde verweht: Vaporware «Designed by Apple in California». Über drahtloses Laden verloren die Manager an der Keynote kein Sterbenswörtchen. Zu AirPower wurde

keine Frage der Journalisten beantwortet. Angeblich technische Probleme bei denen die Matte so heiss wird, dass man sie als Heizkissen verwenden kann.

Apple vernachlässigt oder sistiert in letzter Zeit immer mehr Produkte die mir lieb und teuer sind. Zum Beispiel der Mac Pro, die Apple Displays, Air-Port, den Mac mini, das iPhone SE oder den Fotos Druckservice. Das Interesse an Produkten aus Cupertino schwindet mit dem für mich immer kleiner werdenden Apple-Universum. Wahrscheinlich gehöre ich schon lange nicht mehr zur Zielgruppe von Tim Cook und seinen geldgierigen Geiern.

Das es auch anders geht, beweisen Fujifilm und Sony. Sie haben ein glückliches Händchen und lesen mir fast jeden Wunsch von den Augen ab. Sie nehmen Kundenfeedback ernst und verbessern ständig ihre Produkte. Mit dem gesenkten Preis gegenüber dem Vorgängermodell überraschte die Fujifilm X-T3 positiv. Die Systemkamera schlägt ein wie ein Blockbuster. Freude herrscht. Von so einem sagenhaften Preis-Leistungs-Verhältnis kann man bei Apple seit langem nur träumen. Ich bin gespannt, wie die Konkurrenz von

Fujifilm auf diese Schockwelle reagieren wird.

Sony kündigte an der Photokina 2018 an, dass sie an einem Update ihres EyeAF für die Augenerkennung mit Künstlicher Intelligenz bei Tieren arbeiten. Sie zeigten Beispiele mit einer kleinen Katze, einem Fuchs, einer Eule und einem Löwen. Absolut genial!

Canon und Nikon müssen sich trotz spätem Einstieg in die Liga der Spielgellosen warm anziehen. Denn ohne native Objektive schwimmen die Felle rasch davon.

Apfelbeisser



044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder





Oben: Ruhebank an spektakulärer Lage. Fotografiert am Sarnersee, 21.9.2018 mit dem iPhone 8. © 2018 Werner Widmer, Erlenbach. Unten: 24.9.2018. Büro-Kater "Tigi" macht es sich auf meinem Schreibtsich bequem. Das iPhone 8 meistert auch sehr hohe Kontraste.

